



# 20 Jahre VBV





„Nicht Arbeit, nicht Kapital, nicht Land und Rohstoffe sind die Produktionsfaktoren, die heute in unserer Gesellschaft zählen, sondern das Wissen der Mitarbeiter in den Unternehmen.“

Peter F. Drucker (\*19.11.1909 – †11.11.2005), Ökonom, Management-Vordenker



# INHALTSVERZEICHNIS

Jeder Zeit die richtige Lösung	6
Die Jahre 1990 – 1994	8
Die Jahre 1995 – 1999	10
Die Jahre 2000 – 2004	12
Die Jahre 2005 – 2009	14
Kennzahlen des Erfolges	16
Kundenstatements	18
Kompetenz & Know-how	20
Österreich ergraut – eine Herausforderung für uns alle – Rainer Münz	22
Zukunftsperspektive VBV-Pensionskasse AG	24
Impressum	26

Mag. Günther Schiendl,  
Vorstand



Karl Timmel,  
Vorstandsvorsitzender



## JEDER ZEIT DIE RICHTIGE LÖSUNG

Die VBV-Pensionskasse AG hat in den letzten Jahren ihre Position als führendes Unternehmen für betriebliche Vorsorge deutlich ausbauen können. Seit 2004 wurden über 100.000 neue Arbeitnehmer in ein VBV-Pensionsmodell einbezogen. Diese erfolgreiche Entwicklung war möglich durch eine konsequente Orientierung an den Bedürfnissen unserer Kunden und durch die flexible Umsetzung von neuen, zeitgemäßen Pensionsmodellen.

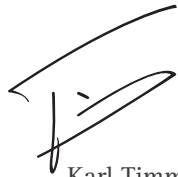
Flexibilität ist für uns kein Schlagwort, sondern eine Anforderung, an der wir uns messen lassen. Flexibilität bedeutet für uns, sich weiterzuentwickeln und unseren Kunden die besten Lösungen zu bieten. Dies betrifft sowohl unser individuelles Produktangebot als auch unsere auf die Anspruchsgruppen zugeschnittenen Serviceleistungen.

Eine offene und ehrliche Kommunikation ist dabei einer der wesentlichen Eckpunkte unserer Geschäfts-

politik und Basis für langfristige Kundenbeziehungen. Mit unseren Kunden zu reden ist uns wichtig. Gut geschulte Mitarbeiter in Spezialabteilungen stehen als Ansprechpartner zur Verfügung.

Der persönliche Kontakt wird durch zielgerichtete Informationen im Internet ergänzt. Wir ermöglichen den Zugriff auf monatlich aktualisierte Veranlagungsinformationen über einen eigenen Login-Bereich auf unserer Website und sind damit Vorreiter in Sachen Transparenz.

Der Ausbau unserer Internet-Informationen ist eine wesentliche Entlastung für unsere Kunden und stellt die Weichen für eine weitere Individualisierung der betrieblichen Vorsorge. Die Vision von mehr Wahlmöglichkeit und individuelleren Ansparplänen bei Betriebspensionen setzt Informationen für die einzelnen begünstigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer voraus. Wir bieten schon jetzt die richtige Lösung dafür.



Karl Timmel



Mag. Günther Schiendl

DAS WAREN DIE JAHRE

# 1990 - 1994

## Die Pensionskassen starten

1990 fällt der Startschuss für die Pensionskassen! Das Betriebspensionsgesetz und das Pensionskassengesetz treten in Kraft und schaffen die rechtlichen Voraussetzungen für den Betrieb von Pensionskassen. Zu den ersten Pensionskassenkunden zählen das Institut für Sozialdienste Vorarlberg und der Kunststofffenster-Hersteller Greiner.

1993 führt die Erste Bank als erste Großbank flächendeckend eine Pensionskassenregelung ein. Mit dem modernen Pensionskassenmodell wurde auch die Diskriminierung von Teilzeitbeschäftigten beseitigt, die damals immerhin ein Fünftel des Personals ausgemacht haben. Insbesondere weibliche Mitarbeiterinnen konnten so bessere Pensionsansprüche erwerben.

Die Gründungsväter der Bank Austria (Z) - Wiener Städtischen Pensionskasse und der S-Pensionskasse:



Karl Timmel  
BVP-Pensionskasse



Dr. Peter Winkler  
Z-Wr. Städtische



Kurt Ebner  
Z-Wr. Städtische



Mag. Dr. Andreas Hodel  
S-Pensionskasse



Dr. Johannes M. Martinek  
S-Pensionskasse



Fusion der Bank Austria (Z) - Wiener Städtischen Pensionskasse AG und der S-Pensionskasse AG zur Vereinigten Pensionskasse

### 1990: Wiedervereinigung Deutschlands

- Durch den Beitritt der Deutschen Demokratischen Republik zur Bundesrepublik Deutschland am 3. Oktober kommt es zur Wiedervereinigung
- Irakische Truppen besetzen Kuwait: Als Folge brechen die europäischen Aktienbörsen um 24% ein

### 1991: Nachbar in Not

- Zerfall Jugoslawiens: schwere Kämpfe in Slowenien und Kroatien
- Estland, Lettland und Litauen erhalten ihre Unabhängigkeit
- Die drittgrößte Bank des Landes, die „Z“, fusioniert mit der Länderbank zur nunmehr größten Bank des Landes, der Bank Austria
- Im Ötztal (Tirol) wird eine rund 5.300 Jahre alte Gletscherleiche - der „Ötzi“ - gefunden

### 1992: Clinton for President

- Bill Clinton wird nach hartem Wahlkampf gegen George Bush Präsident der USA
- Thomas Klestil gewinnt die Bundespräsidentenwahl in Österreich
- Slowenien, Kroatien und die GUS-Staaten werden von Österreich anerkannt
- In Südafrika wird das endgültige Ende der Politik der Apartheid verkündet

### 1993: Start für Binnenmarkt in Europa

- Der europäische Binnenmarkt der 12 EG-Mitgliedsstaaten tritt in Kraft
- Aus der Verstaatlichten Industrie geht folgende Neugliederung hervor: OMV, VA-Stahl, Böhler Uddeholm und die VA-Industrieanlagenbau
- Die Tschechoslowakei spaltet sich in die souveränen Republiken Tschechien und Slowakei
- Erster Life Ball in Wien zugunsten an AIDS erkrankter Menschen findet in Wien statt
- Briefbombenterror in Österreich: Mehrere Personen werden schwer verletzt

### 1994: Österreich will zur EU

- Österreich stimmt mit 66% „Ja“ für den Beitritt zur EU
- Roman Herzog wird zum neuen deutschen Bundespräsidenten gewählt
- Anleihen-Crashjahr mit stark steigenden Renditen
- Der 50 km lange Eisenbahntunnel unter dem Ärmelkanal wird eröffnet
- Die norwegischen Wähler entscheiden sich in einem Referendum gegen den Beitritt ihres Landes zur EU

## Was sonst noch geschah



DAS WAREN DIE JAHRE

# 1995 - 1999

## Pensionskassen gewinnen an Bedeutung

1997 fällt die Verpflichtung, dass ein Pensionskassenmodell vom Sozialministerium genehmigt werden muss. Die sogenannte Vereinbarung gemäß Vertragsmuster kann nun ohne Genehmigungsverfahren direkt zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer abgeschlossen werden. Diese Änderung hat besonders bei Kleinunternehmen und Freiberuflern positive Auswirkungen. Außerordentlich viele Ärzte nutzen in den nächsten Jahren die Möglichkeit einer Pensionskassenvorsorge für ausgewählte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

1998 unterwerfen sich die Pensionskassen freiwillig einer objektiven Performancemessung durch die Oesterreichische Kontrollbank. Damit wird die Vergleichbarkeit und Transparenz im Pensionskassen-sektor gegenüber anderen Vorsorgeprodukten deutlich erhöht. Als erstes Bundesland richtet Oberösterreich für seine Vertragsbediensteten ein Pensionskassenmodell ein.



Viele neue Kunden bei der Pensionskasse



v.l.n.r.: Hon.Prof. Dr. Leo W. Chini mit den BVP Aufsichtsräten Dr. Rupert Dollinger und Dkfm. Rudolf Kraft

1998 beginnt der Boom bei Freiberuflern. Viele Ärzte sorgen über ein Pensionskassenmodell für ihre Mitarbeiter vor



### 1995: Ein Hoch für Yen-Kredite

- Yen-Kredite erfreuen sich großer Beliebtheit. Fremdwährungskredite erreichen bald ein Milliardenvolumen
- Finnland, Österreich und Schweden treten der EU bei
- Andreas Goldberger gewinnt die Vierschanzen-Tournee und den Skisprung-Weltcup
- Die größte österreichische Handelskette, der Konsum, geht pleite

### 1996: Neue Rechtschreib-Reform

- Ein Abkommen über die neue deutsche Rechtschreib-Reform wird unterzeichnet
- Die größte Handelskette Österreichs, u. a. mit BILLA, Merkur und BIPA, wird an die deutsche Rewe-Gruppe verkauft
- Ein Jahr nach dem EU-Beitritt sind die wichtigsten Verbraucherpreise in Österreich um 2,2% gefallen
- Die zivile Luftfahrt wird durch eine Reihe von Flugzeugabstürzen mit beinahe 2.000 Todesopfern schwer getroffen

### 1997: Hongkong wieder bei China

- Der im Jahr 1898 zwischen Großbritannien und China geschlossene Pachtvertrag über die Nutzung des Stadtgebietes läuft unwiderruflich ab
- Nach dem Rücktritt von Franz Vranitzky folgt Viktor Klima als Bundeskanzler
- In Großbritannien gewinnt Tony Blair an der Spitze der Labour-Party

- Bank Austria kauft die Creditanstalt
- Die Erste Bank übernimmt die GiroCredit
- „Briefbomber“ Franz Fuchs wird gefasst

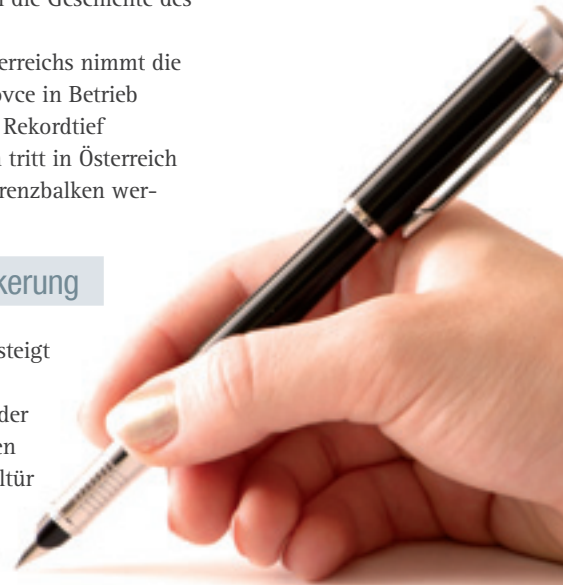
### 1998: Gold für Hermann Maier

- Die Olympischen Winterspiele im japanischen Nagano sind die Geburtsstunde des Herminators. Hermann Maier geht nach seinem legendären Sturz in der Abfahrt und den darauffolgenden zwei Goldmedaillen in die Geschichte des Skisports ein
- Trotz heftiger Proteste Österreichs nimmt die Slowakei das AKW Mochovce in Betrieb
- Inflation in Österreich auf Rekordtief
- Das Schengen-Abkommen tritt in Österreich und Italien in Kraft. Die Grenzbalken werden abmontiert

### 1999: Anstieg Weltbevölkerung

- Die Weltbevölkerung übersteigt die 6-Milliarden-Grenze
- Mit großem Erfolg startet der Euro an den Finanzmärkten
- Lawinenkatastrophe in Galtür mit 30 Toten
- Die Europäische Zentralbank wird gegründet
- Polen, Ungarn und Tschechien treten der NATO bei
- Russland wird in den Club „G 7“ der großen Wirtschaftsmächte aufgenommen

Was sonst noch geschah



DAS WAREN DIE JAHRE

# 2000 - 2004

## Gründung der Vorsorgekassen

2002 nimmt die Finanzmarktaufsicht als unabhängige Behörde den operativen Betrieb auf. Die neue Aufsichtsbehörde kontrolliert die gesetzlichen Verhaltensregeln der Pensionskassen und ergänzt die zahlreichen Kontrollmechanismen für Pensionskassen. Im Jahr 2003 wird das System der Abfertigungen in Österreich auf völlig neue Beine gestellt. Die neu gegründeten Vorsorgekassen verwalten ab diesem Zeitpunkt die Abfertigungsansprüche aller neuen Dienst-

verhältnisse. Die Vorsorgekasse der VBV entwickelt sich vom Start weg zum Marktführer in diesem Segment und konnte bereits im ersten Jahr über 50.000 Verträge verbuchen.

2004 entsteht die VBV-Pensionskasse durch Verschmelzung der Vereinigten Pensionskasse mit der BVP-Pensionskasse. Für Sicherheit und Transparenz sorgen neue Mindeststandards der Finanzmarktaufsicht sowie umfangreichere, jährliche Kontoinformationen für die Kunden einer Pensionskasse. Die Vorarlberger Sozialvereine und die Papierindustrie vereinbaren den Beitritt zur Pensionskasse im jeweiligen Kollektivvertrag.

1 Für die Unterhaltung der Kunden und Geschäftspartner sorgte Kabarettist Bernhard Ludwig

2 10-Jahres-Jubiläum im Wiener Marriott Hotel



Die beiden Vorstände der neu gegründeten VBV-Vorsorgekasse



Kommerzialrat  
Heinz Behacker



Ing. Mag.  
Martin A. Vörös

3 Die Vorstände Karl Timmel und Ing. Mag. Martin A. Vörös  
4 Aufsichtsratsvorsitzender Mag. Reinhard Ortner  
5 Workshop im Ringturm der Wr. Städtischen anlässlich der Entstehung der heutigen VBV-Pensionskasse AG



## 2000: Die Ära George W. Bush

- George W. Bush gewinnt gegen Al Gore die Wahl zum US-Präsidenten
- Eine Tunnelseilbahn von Kaprun zum Kitzsteinhorn gerät in Brand: 155 Menschen verbrennen in dem Flammeninferno
- Angelobung der Schwarz-Blauen-Regierung, die international heftig kritisiert wird
- Die Anonymität bei Sparbüchern fällt
- Die P.S.K. wird, als letzte im Besitz der öffentlichen Hand stehende Bank, an die BAWAG verkauft
- Die deutsche HypoVereinsbank übernimmt die Bank Austria

## 2001: 11. September

- 11. September: Terroranschlag auf das World Trade Center in New York mit weltweiten Folgen
- In Europa bricht die Maul- und Klauenseuche aus, 100.000 Tiere müssen notgeschlachtet werden
- Die 160 Jahre alten traditionsreichen Sofiensäle fallen einem Brand zum Opfer
- Übernahme der Lauda Air durch Austrian Airlines
- Bei einer Volksbefragung sind 70% der Österreicher für das Beibehalten der Neutralität

## 2002: Der Euro als Zahlungsmittel

- Währungswechsel: Der Euro wird mit 1.1. nun auch als Valuta in Österreich und 11 anderen Ländern eingeführt
- Die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die „Abfertigung Neu“ werden geschaffen
- Hochwasserkatastrophe in Österreich

## 2003: Saddam Hussein wird verhaftet

- Das italienische Unternehmen Parmalat meldet Insolvenz an
- Der irakische Ex-Diktator Saddam Hussein wird verhaftet
- Attila Dogudan (Do&Co) erwirbt die Wiener Traditions Konditorei Demel

## 2004: Nobelpreis für Jelinek

- Die Österreicherin Elfriede Jelinek erhält den Literatur-Nobelpreis
- Heinz Fischer gewinnt die Wahl gegen Benita Ferrero-Waldner und wird neuer Bundespräsident
- EU-Osterweiterung: Die EU nimmt 10 neue Staaten, insbesondere ehemalige Ostblock-Länder, auf und wächst somit auf 25 Staaten an

Was sonst noch geschah



## DAS WAREN DIE JAHRE

# 2005 - 2009

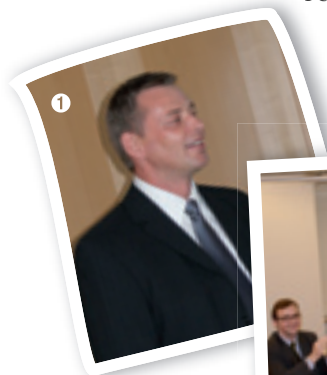
### Betriebliche Vorsorge im Aufwärtstrend

Das Jahr 2007 bringt für die Kunden der Pensionskassen weitere Verbesserungen bei der Transparenz. Mit den neuen Kontonachrichten bekommen die Kunden mehr Informationen über die Entwicklung ihres Pensionskontos. Außerdem weiten die Pensionskassen mit ihrer „Transparenz-Initiative“ die Veranlagungsinformationen aus. Bereits eine halbe Million Menschen haben im Jahr 2007 ein Pensionskonto bei einer Pensionskasse. Das ist eine Steigerung um 14 Prozent im Vergleich zu 2006. Auch die VBV-Vorsorgekasse hat einen Rekord zu vermelden, nämlich den 1.000.000sten Kunden.

Das Jahr 2008 war von einer der schwersten Finanz- und Wirtschaftskrisen der letzten 80 Jahre überschattet. Dies hatte zur Folge, dass die VBV eine negative Performance von rund 13 Prozent auswies. Durch die

breite Diversifikation und einen im internationalen Vergleich geringeren Aktienanteil konnten damit die Verluste etwas abgefangen werden. Dies ändert aber nichts an der Tatsache, dass es das unerfreulichste Veranlagungsergebnis in der Geschichte der Pensionskassen war.

2009 wird zu einem der erfolgreichsten Jahre für die VBV. Die Erholung der Finanzmärkte bringt wieder deutlich über dem langjährigen Schnitt liegende Veranlagungsergebnisse und mit einem Zugewinn von rund 60.000 Anwartschaftsberechtigten ein neues Rekordergebnis für den Vertrieb. Ein Vertrauensbeweis, der nach dem schwierigen Jahr 2008 für die VBV eine Verpflichtung darstellt, mit Engagement und Einsatz die Idee der betrieblichen Vorsorge für alle Arbeitnehmer voranzutreiben.



Vertragsunterzeichnung mit der  
Gemeinde Wien:

- 1 Bernhard Harreither, Vorsitzender  
des Zentralausschusses der Personalvertretung der Bediensteten der  
Gemeinde Wien (ZA-Vorsitzender)
- 2 Pensionskassenvorstände mit  
Mag. Sabine Rath (Vize-Leiterin  
der MA 1) und Vertriebsleiter  
Mag. Rudolf Simader
- 3 Vorstandsvorsitzender,  
Karl Timmel
- 4 Vorstandsmitglied,  
Mag. Günther Schiendl



### 2005: Erstes Jahr für Angela Merkel

- Angela Merkel wird deutsche Bundeskanzlerin
- Der deutsche Kurienkardinal Joseph Ratzinger folgt Papst Johannes Paul II. nach dessen Tod als Papst Benedikt XVI.
- Gendarmerie und Polizei werden zusammengelegt und neue Strukturen geschaffen

### 2006: Erfolg bei Olympia

- Eine der erfolgreichsten Olympischen Winterspiele für Österreich: Mit 23 Medaillen, davon 9 goldene, schreibt das rot-weiß-rote Team Sportgeschichte
- Internationales Gipfeltreffen in Wien: 60 Staats- und Regierungschefs aus Lateinamerika und der EU treffen sich in der Wiener Hofburg
- Fortschreitender Zerfall des ehemaligen Jugoslawien: Mittels Volksabstimmung löst sich Montenegro von Serbien los und wird unabhängig. Serbien verliert dadurch den Zugang zur Adria

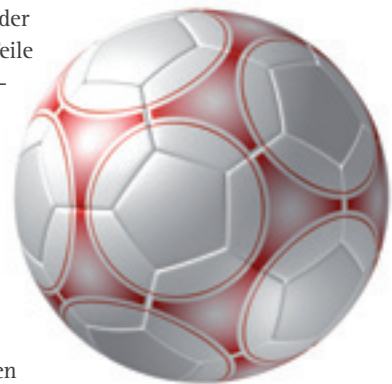
### 2007: Der Beginn der Immobilienkrise

- Durch Zinserhöhungen und gleichzeitig fallende Immobilienpreise in den USA können viele Amerikaner ihre Hypotheken nicht mehr begleichen: Es kommt zu einer schweren Immobilienkrise, die zunächst nur in den USA spürbar ist
- Rumänien und Bulgarien treten der EU bei, die jetzt aus 27 Mitgliedstaaten besteht; in Slowenien wird der Euro eingeführt

- Alfred Gusenbauer wird Bundeskanzler
- Nicolas Sarkozy gewinnt die Präsidentenwahl in Frankreich

### 2008: Fußball-EM

- Die Fußball-Europameisterschaften finden in Österreich und der Schweiz statt. Wichtige Teile von Wien werden für diese Zeit in verkehrsfreie Fanzonen umgewandelt
- Barack Obama wird als erster Afroamerikaner Präsident der USA
- Die Immobilienkrise weitet sich entgegen allen Erwartungen zur schwersten internationalen Banken- und Finanzkrise seit 1945 aus



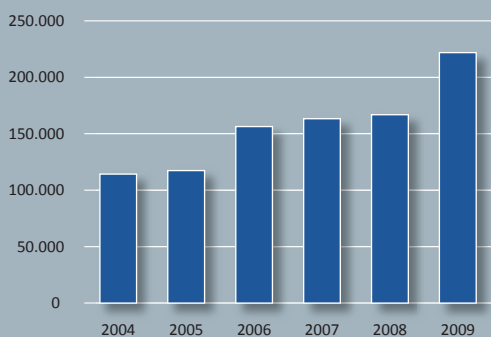
### 2009: Das Ende der Glühlampe

- Das „Aus“ für die Glühlampe: Nach EU-Diktat soll die Glühlampe schrittweise bis 2012 durch Energiesparlampen ersetzt werden
- Gas-Streit zwischen Russland und der Ukraine: Auch in Österreich fallen die Gas-Lieferungen aus
- Im Iran lässt Präsident Ahmadinejad nach seiner umstrittenen Wiederwahl jeglichen Widerstand niederschlagen: Es kommt zu heftigen Ausschreitungen

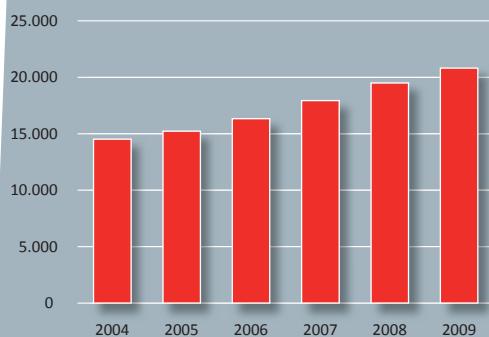
Was sonst noch geschah

## KENNZAHLEN DES ERFOLGES

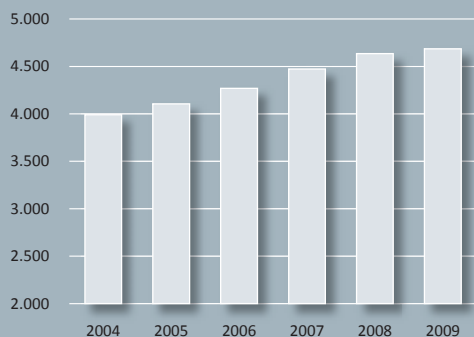
### Anzahl Anwartschaftsberechtigte



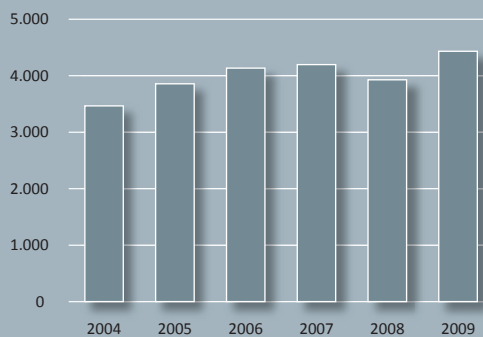
### Anzahl Leistungsberechtigte



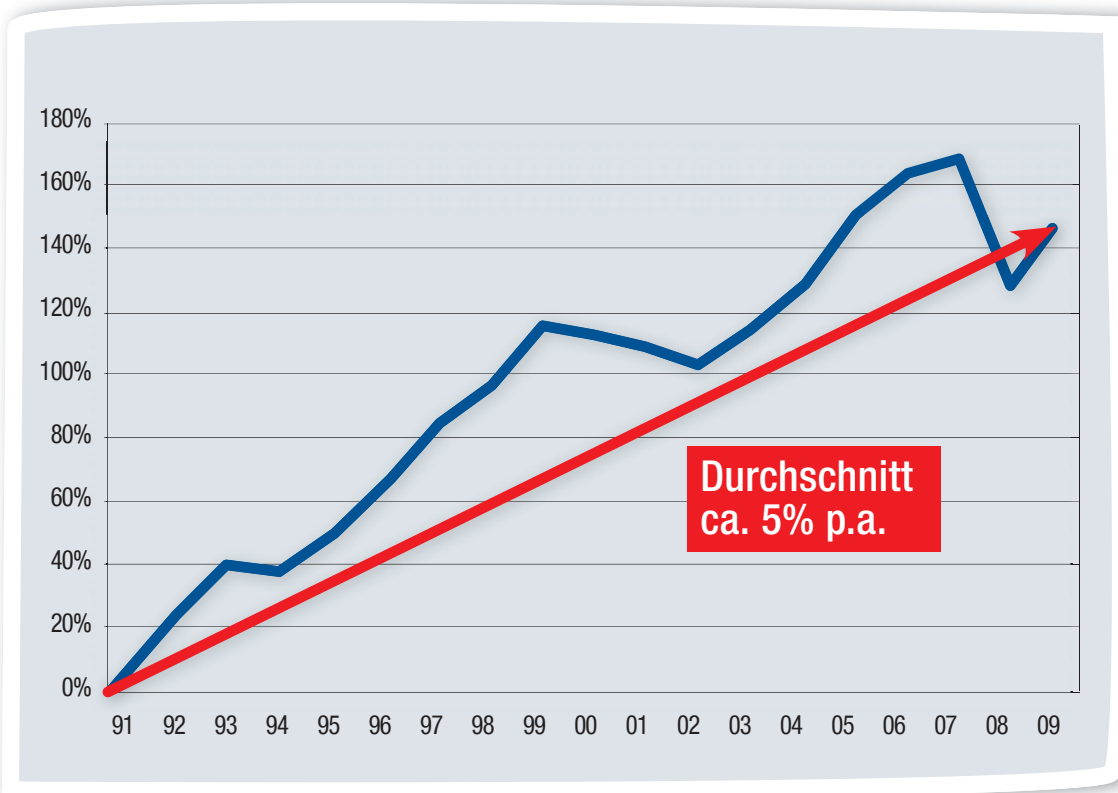
### Anzahl der Verträge mit Arbeitgeber



### Veranlagtes Vermögen in Mio. EURO



Performance 1991 bis 2009



## KUNDENSTATEMENTS

### Estée Lauder Cosmetics GmbH

„Das Unternehmen Estée Lauder Cosmetics ist eines der führenden Kosmetikunternehmen der Welt. Der Name steht für qualitativ hochwertige und innovative Kosmetikprodukte der Marken Estée Lauder, Clinique, Aramis & Designer Fragrances, Tom Ford, Origins, Bobbi Brown, La Mer und M.A.C Cosmetics.

„Bringing the best to everyone we touch‘, lautet das Credo des Familienunternehmens, in dem Werte wie partnerschaftliches Miteinander, das auf Fairness und Vertrauen beruht, eine große Rolle spielen. Die Pensionskasse bietet unserem Unternehmen die Möglichkeit, loyalen MitarbeiterInnen nicht nur in ihrer aktiven Zeit, sondern auch darüber hinaus unsere Verbundenheit auszudrücken.“

**Mag. Siegfried Maurer,  
Geschäftsführer Estée  
Lauder Cosmetics GmbH**



**ESTÉE  
LAUDER  
COMPANIES**

### SOS- Kinderdorf

**Mag. Beate Barbist,  
Leiterin Fachbereich  
Betriebswirtschaft  
SOS-Kinderdorf**



**SOS  
KINDERDORF**

Jedem Kind ein liebevolles Zuhause

„SOS-Kinderdorf ist ein privates, weltweites, konfessionell und politisch unabhängiges Sozialwerk für verwaiste und sozial benachteiligte Kinder, das 1949

von Hermann Gmeiner in Innsbruck gegründet und mit dem Bau des ersten SOS-Kinderdorfes in Imst/Tirol in die Tat umgesetzt wurde.

Für einen gemeinnützigen Verein wie SOS-Kinderdorf, der zur Hälfte aus privaten Spenden und Beiträgen finanziert wird, müssen sich die Gesamtkosten in einem überschaubaren und gut planbaren Rahmen bewegen und mit dem Kapital „Human resources“ muss pfleglich umgegangen werden. Deshalb hat man schon vor Jahren bei der VBV ein Pensionskassenmodell eingeführt. Die Vorsorge gilt hier in erster Linie den SOS-Kinderdorf-Müttern/Vätern für ihre außergewöhnlichen Leistungen und ihren unermüdlichen Einsatz für unsere Kinder und Jugendlichen, den sie während ihrer Mitarbeit bei SOS-Kinderdorf täglich erbringen.“

„Der Unternehmensverband Boehringer Ingelheim zählt weltweit zu den 20 führenden Pharmakonzernen. Die österreichische Tochtergesellschaft mit über 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat sich zu einem modernen Hochtechnologie-Betrieb entwickelt, mit dem Zentrum der Krebsforschung sowie einem der beiden Zentren für biopharmazeutische Produktion von Arzneimitteln im Unternehmensverband. Der Standort Wien trägt die Geschäftsverantwortung für über 30 Länder Mittel- und Osteuropas. Mit dem Pensionskassenmodell der VBV wurde für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Form der zusätzlichen Zukunftsvorsorge geschaffen, die der steigenden Unsicherheit der Pensionen begegnet – eine Sozialleistung, die nicht selbstverständlich ist und von uns allen auch sehr geschätzt wird. Durch die Möglichkeit, auch selbst Beiträge einzuzahlen und so eine entsprechende

Eigenvorsorge aufzubauen, kann das Risiko auf die ‚drei Säulen: Staats-, Firmen- und Eigenvorsorge‘ verteilt und damit minimiert werden.

Die Geschäftsführung hat sich gemeinsam mit uns nicht zuletzt deshalb für die VBV entschieden, weil sie ein besonders innovatives Modell – das sogenannte Lebensphasenmodell – anbietet, das nach Expertenmeinung zukunfts- und richtungsweisend ist.“

**Mag. Irmgard Gettinger,**  
Betriebsratsvorsitzende Boehringer  
Ingelheim RCV GmbH & Co. KG



**Boehringer  
Ingelheim RCV  
GmbH & Co KG**

„Hilti Austria GmbH ist eine Vertriebsorganisation der Hilti AG Schaan (FL), dem Weltmarktführer in Befestigungs- und Bautechnologie. Sozialleistungen sind Bestandteil unserer Unternehmenskultur.

Daher hat sich Hilti Austria im Jahr 1992 entschlossen ein Pensionsmodell für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzuführen. Die Wahl fiel auf die VBV. Die Zuwächse und Innovationen der Marke HILTI werden durch die Begeisterung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu unseren Produkten geprägt. Das Pensionskassenmodell ist ein Teil des Dankes an unsere Mitarbeitenden. Durch die Zufriedenheit bei der Beratung und beim Service in der VBV sind wir in unseren Überlegungen bestärkt worden, dass wir auch die Vorsorgekasse der VBV zur Betreuung übergaben.“

**Johann Riepl,**  
Betriebsratsvorsitzender  
Hilti Austria GmbH



**Hilti Austria  
GmbH**

## KOMPETENZ & KNOW-HOW

**Martin Cerny (45)**

1

**Leiter Kundenservice**

Seit 1.12.1996

bei der Pensionskasse

**Vorher:** Großkundenbetreuung bei einer Versicherung, Consultant in einem Beratungsunternehmen für betriebliche Altersvorsorge

**Hobbys:** Reiten, Tanzen (vor allem lateinamerikanische Tänze), andere Länder und Kulturen

**Sigrid Hofmann-Krispel (47)**

2

**Leiterin Verwaltung**

Seit 1.4.1997

bei der Pensionskasse

**Vorher:** Tätigkeit bei der Gemeinde Wien und einer Versicherung

**Hobbys:** Lesen, Theater und Film

**Gerhard Koberger (40)**

3

**Leiter Mathematik**

Seit 2.8.1999

bei der Pensionskasse

**Vorher:** Studium Versicherungsmathematik an der TU Wien, im Versicherungs- und Pensionskassensektor in der Planung und Entwicklung tätig

**Hobbys:** Familie, Sport (Tischtennis, Fußball, Skifahren, Skaten), Gartenarbeit

**Barbara Tröstl (27)**

4

**Leiterin Pensionservice-Center**

(ab 1.7.2010)

Seit 1.9.2002

bei der Pensionskasse

**Vorher:** Handelsakademie

**Hobbys:** Meine Pferde, Radfahren, Skifahren



**Mag. Rudolf Simader (42)**

5

**Vertriebsleiter**

Seit 1.12.1996

bei der Pensionskasse

**Vorher:** Studium der Betriebswirtschaftslehre an der WU Wien, danach tätig im Vertriebscontrolling eines Versicherungskonzerns

**Hobbys:** Gemeinsame Unternehmungen mit Sohn Niklas (7), Reisen, Fitness und Radfahren, Wirtschaftsliteratur u.v.m.

**Mag. Michaela Attermeyer (44)**

6

**Leiterin Veranlagung**

Seit 1.8.1992

bei der Pensionskasse

**Vorher:** Studium an der WU Wien (Handelswissenschaften), Diplomarbeit in Frankreich, Ausbildung zum Fonds- und Portfoliomanager, Projektmanagement für eine Versicherung in Deutschland

**Hobbys:** Kinder, Wirtschaftsnachrichten und Finanzmärkte, Natur erleben, Blumen und Gärtnern, Fußball (schauen)

**Mag. Thomas Widermann (52)**

7

**Leiter Büro des Vorstandes**

Seit 1.9.1990

bei der Pensionskasse

**Vorher:** Jus-Studium, Gerichtsjahr, Tätigkeit in der sozialpolitischen Abteilung der Wirtschaftskammer

**Hobbys:** Oper, Kriminalromane, Familie

**Mag. Otto Lauer (43)**

8

**Marketingleiter**

Seit 1.4.1997

bei der Pensionskasse

**Vorher:** Jus-Studium und 2-jährige Marketingausbildung, Gerichtsjahr, Mitarbeiter einer Rechtsabteilung

**Hobbys:** Skifahren, Surfen, Wandern mit der Familie

**Vivek Tandon, BA (44)****Leiter IT**

Seit 1.10.2003

9

bei der Pensionskasse

**Vorher:** Studium Bachelor of Arts in Physik, Tätigkeiten im Bereich der Softwareentwicklung hauptsächlich im Pensionskassensektor

**Hobbys:** Familie, Lesen, Kochen, Billard, Kunst, Musik, Gartenarbeit

**Georg Cadek (39)****Leiter Risikomanagement**

Seit 2.11.1999

10

bei der Pensionskasse

**Vorher:** Studium der Technischen Mathematik, Schwerpunkt Finanz- und Versicherungsmathematik

**Hobbys:** Laufen, Lesen, Garten, Kochen und Essen – und am liebsten alles mit der Familie

**Mag. Dagmar Wagner (39)****Personalleiterin**

Seit 18.8.2008

11

bei der Pensionskasse

**Vorher:** Wirtschaftspädagogikstudium, Personalberaterin, Wirtschaftskoach, Personalreferentin in einem internationalen Konzern

**Hobbys:** Skifahren, Jagen, Laufen und Lesen

**Renate Hahn (39)****Leiterin Rechnungswesen & Controlling**

Seit 1.1.1996

12

bei der Pensionskasse

**Vorher:** Leiterin Kreditorenabteilung, Bilanzbuchhalterin

**Hobbys:** Musizieren, Singen, Wandern, Betreuung meines Bauernhofes

**Rainer Köpplinger (46)****Aktuar, Bereichsdirektor Verwaltung und Mathematik**

Seit 1.9.1991

13

bei der Pensionskasse

**Vorher:** Studium – Versicherungsmathematik, Leiter des mathematischen Bereichs in einer Versicherung, Mitarbeit in einem Beratungsunternehmen (Sozialkapitalbewertung)

**Hobbys:** Skifahren, Schwimmen, nichts tun

**Ing. Mag. Martin A. Vörös (44)****Bereichsdirektor Finanz & IT**

Seit 1.6.1990

14

bei der Pensionskasse

**Vorher:** Studium der Betriebsinformatik an der Universität Wien, Eintritt in die Pensionskasse

**Hobbys:** Musik (Schlagzeug in einer Band), Reisen

**Mag. Werner Zrbach (52)****Leiter Rechtsabteilung**

Seit 1.6.1990

15

bei der Pensionskasse

**Vorher:** Jus-Studium an der Uni Wien, Gerichtsjahr und Rechtsabteilung in der Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten

**Hobbys:** Verlagern sich im Sinne des Lebensphasenmodells zusehends vom aktiven Sport zu kulinarischen Genüssen; Reisen und Theater

## ÖSTERREICH ERGRAUT – EINE HERAUSFORDERUNG FÜR UNS ALLE



**Rainer Münz leitet die Forschung und Entwicklung der Erste Group und ist Senior Fellow am Hamburgischen Weltwirtschaftsinstitut**

### Ein Beitrag von Univ.-Prof. Rainer Münz

Unsere Gesellschaft altert. Die Ursachen sind allgemein bekannt. Zum einen steigt die Lebenserwartung. Derzeit erhöht sich unsere Lebensspanne – im statistischen Mittel – jedes Jahr um etwa 3 Monate. Das ist immerhin ein Zugewinn von 6 Stunden pro Tag. Noch keine Generation vor uns hatte die Aussicht auf ein so langes Leben.

Zum anderen haben wir so wenige Kinder wie noch keine Generation vor uns. Im Schnitt bringen Frauen in Österreich etwa 1,4 Kinder zur Welt. Das bedeutet, dass die nachkommende Generation jeweils kleiner ist als die Generation ihrer Eltern.

Damit verschiebt sich das Gewicht von den Jüngeren zu den Älteren. Die Zahl der über 65-Jährigen wird sich bis 2050 beinahe verdoppeln. Dies stellt vor allem die Pensionsversicherung vor erhebliche Finanzierungsprobleme. Denn tendenziell müssen bei unserer im Umlageverfahren finanzierten Rente immer weniger jüngere Beitragszahler für immer mehr ältere Pensionsbezieher aufkommen – falls sich am derzeit niedrigen Alter, in dem die Mehrzahl der Menschen in Pension geht, nichts ändert. Die alternde Gesellschaft stellt uns vor Probleme, die beträchtlich, aber keineswegs unlösbar sind. Denn es gibt eine Reihe von möglichen Antworten:

Wir können die Höhe der Alterspensionen reduzieren. Zu überlegen ist dies insbesondere für Personen, die vor Erreichen des gesetzlichen Pensionsalters aus dem Berufsleben ausscheiden.

Wir können – und sollten wohl auch – das tatsächliche Pensionsalter erhöhen. Dies sichert nicht nur die Finanzierbarkeit des Systems. Bei einer zukünftig schrumpfenden Zahl von Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden wir auch stärker auf ältere Arbeitnehmer angewiesen sein.

Wir können versuchen, Frauen mehr und besser ins Erwerbsleben zu integrieren, denn nicht erwerbstätige Mütter bilden eine „stille Reserve“ des Arbeitsmarktes. Dafür benötigen wir eine flächendeckende Kinderbetreuung für Vorschulkinder und ganztägig geöffnete Schulen.

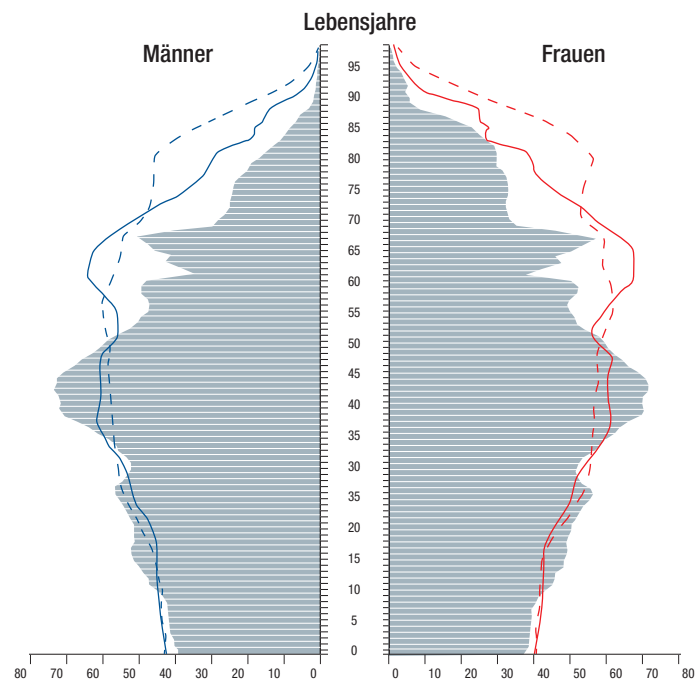
Wir können versuchen, mehr qualifizierte Migranten anzuwerben. Dazu benötigen wir eine pro-aktive Migrationspolitik, aber auch ein Klima der Akzeptanz von Zuwanderern. Wir müssten jenen, die wir nach Europa und Österreich holen, auch das Gefühl geben, dass sie hier erwünscht sind. Sonst werden jene Zuwanderer, die wir aus ökonomischen Gründen benötigen, nicht zu uns kommen oder nicht bei uns bleiben.

Die genannten Änderungen im Bereich des Pensionsrechts, des Arbeitsmarktes und der Migrationspolitik schließen einander nicht aus, sondern sind jeweils in Kombination miteinander vorstellbar. Dies macht unsere Gesellschaft zwar nicht „jünger“, kann uns aber helfen, die Herausforderungen der demografischen Alterung zu meistern und Lücken auf dem Arbeitsmarkt zu füllen.

Schließlich gibt es noch zwei weitere Möglichkeiten: die rechtzeitige private und die betriebliche Vorsorge für das Alter. Voraussetzungen für die private Vorsorge sind ein ausreichendes Einkommen und die Bereitschaft, regelmäßig etwas zur Seite zu legen.

Wer sich dazu entschließt, gewinnt einen erheblichen Gestaltungsspielraum im Alter. Die betriebliche Altersvorsorge wiederum bietet den Vorteil der Finanzierung durch den Arbeitgeber.

Damit kommen zukünftig breitere Bevölkerungsschichten in den Genuss einer Leistung, welche die gesetzliche Pension ergänzt. Gerade im Hinblick darauf, dass eine effektive private Vorsorge nicht für jeden leistbar ist, wäre ein stärkerer Ausbau der sogenannten 2. Säule sehr zu begrüßen.



**Grafik: Heutige und zukünftige Alterspyramide für Österreich für 2008, 2030, 2050**  
Quelle: Statistik Austria, erstellt am 1.10.2009 (mittlere Variante)

■ 2008  
— 2030  
- - 2050

## ZUKUNFTSPERSPEKTIVE VBV-PENSIONS-KASSE AG

### Lebensphasenmodell ist die richtige Lösung

**VBV sichert  
Arbeitsplätze in  
der Krise**

Die VBV hat vor 6 Jahren das VBV-Lebensphasenmodell entwickelt. Wir waren von der Idee überzeugt, dass ältere Arbeitnehmer und Pensionisten andere Bedürfnisse bei der Veranlagung ihrer Pensionsguthaben haben als junge Arbeitnehmer. Neue Kunden sollten von Anfang an ihren Mitarbeitern unterschiedliche Veranlagungsmöglichkeiten nach Alter und Risikoneigung bieten können. Für Pensionisten haben wir ein besonders konservatives Portfolio vorgesehen, da Sicherheit und Stabilität für diese Menschen von zentraler Bedeutung sind. Wir haben damals das VBV-Lebensphasenmodell gegen viele Widerstände durchgesetzt, weil wir von der Richtigkeit unserer Idee überzeugt waren. Inzwischen wählten fast alle neuen Kunden unser Lebensphasenmodell, über 100.000 Arbeitnehmer werden nach Lebensphasen in der VBV veranlagt und viele Mitbewerber haben ähnliche Modelle am Markt platziert. Unsere Idee ist inzwischen zum Standard in der betrieblichen Altersvorsorge geworden.

### Vom Lebensphasenmodell zum Lebensphasenkonzept

Für die VBV ist das Lebensphasenmodell aber mehr als ein Produkt, es ist eine Idee, ein Leitmotiv und ein Plan für unsere zukünftige Entwicklung. Wir haben unser Lebensphasenmodell bereits zu einem Lebensphasenkonzept ausgebaut. Die Anpassung an Kundenwünsche und geänderte Rahmenbedingungen hat

zu differenzierten Ausprägungen des VBV-Lebensphasenmodells geführt. Wir werden in Zukunft aber auch unsere gesamte Produktpalette auf die Altersstruktur unserer Kunden ausrichten. Die Liability-seitige Optimierung unserer Modelle und Veranlagungs- und Risikogemeinschaften ist Ausdruck dieser Überzeugung, die gesamte Bestandsstruktur auf Lebensphasen auszurichten. Als Pensionskasse haben wir Verantwortung für Generationen, für junge Menschen genauso wie für ältere.

### Investitionen in heimische Betriebe fördern Arbeitsplätze

Dieser Verantwortung sind wir uns als große Vorsorgeeinrichtung und einer der größten Investoren von Sozialkapital bewusst. Die uns anvertrauten Pensionsgelder nicht nur gewinnbringend, sondern auch sinnvoll zu investieren, ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmensphilosophie. So haben wir unser Kapital gerade in Zeiten der Finanzkrise 2008 verstärkt österreichischen Unternehmen zur Verfügung gestellt. Für uns bedeutet dies eine doppelte Dividende: Unsere Kunden erhielten einen sehr guten Performancebeitrag, die heimischen Unternehmen bekamen in schwierigen Zeiten Kapital zur Überbrückung von finanziellen Engpässen. Damit hat die VBV einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt von Arbeitsplätzen geleistet. Für den Wirtschaftsstandort Öster-

reich werden verlässliche und kalkulierbare Partner wie die heimischen Pensionskassen an Bedeutung gewinnen. Die VBV ist entschlossen, diese Partnerschaft in Zukunft noch stärker auszubauen.

## Wohnbau und nachhaltige Renditen

Sozialkapital sinnvoll anlegen bedeutet auch, verstärkt in heimische Strukturen zu investieren. Investitionen bei Wohnbauträgern sind Maßnahmen, die eine nachhaltige Rendite garantieren. Wir wollen damit die Schaffung von Wohnraum für Menschen in unserem Land unterstützen und das Wirtschaftswachstum fördern. Gleichzeitig können wir damit einen stabilen und verlässlichen Performancebeitrag für auf Sicherheit ausgerichtete Veranlagungsportfolios erreichen. Auch das gezielte Investment in Umwelttechnologie und in auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Veranlagungsformen wird immer mehr an Bedeutung gewinnen. Als Pensionskasse haben wir besonders lange Kundenbeziehungen. Wir begleiten Menschen vom aktiven Erwerbsleben in die Pension. Diese langfristige Perspektive verpflichtet uns, Ressourcen schonende Anlagen zu bevorzugen und ökologisch und ethisch zweifelhafte Investitionen auszuschließen, damit unsere jungen Kunden ihre Pension einmal in einer genauso intakten Umwelt genießen können wie die jetzige Generation von Pensionisten.



 **PENSIONSASSE**

## IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger  
VBV-Pensionskasse AG  
Obere Donaustraße 49 – 53, 1020 Wien  
Tel: (01) 240 10-0  
Fax: (01) 240 10-7261  
E-Mail: [office@vbv.at](mailto:office@vbv.at)  
Homepage: [www.vbv.at](http://www.vbv.at)

Firmenbuchnummer:  
FN 68567i, Handelsgericht Wien,  
DVR 0641685

**Redaktion**  
Mag. Otto Lauer, Mag. (FH) Isabella Weber

**Fotos**  
[fotolia.com](http://fotolia.com)  
Fotos Mitarbeiter VBV: Clemens Bauer

**Gestaltung, Satz, PPM**  
Idd Communication GmbH  
Gewerbegebiet Süd 1  
4664 Oberweis-Gmunden  
Tel.: +43 (0)7613/449 88  
Fax: +43 (0)7613/449 88 45  
[office@idd.at](mailto:office@idd.at), [www.idd.at](http://www.idd.at)

Bei personenbezogenen Bezeichnungen wurde aus Gründen der besseren Lesbarkeit die männliche Bezeichnung gewählt. Selbstverständlich beziehen sich diese immer auf das männliche und weibliche Geschlecht.

Wir haben die Broschüre mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden.

Stand: Juni 2010





VBV-Pensionskasse AG  
Obere Donaustraße 49 – 53  
1020 Wien  
Tel: 01/240 10-0  
Fax: 01/240 10-7261  
E-Mail: [office@vbv.at](mailto:office@vbv.at)  
[www.vbv.at](http://www.vbv.at)

Firmensitz Wien FN 68567i,  
Handelsgericht Wien  
DVR 0641685

